

## IN RAIDING

Hier gab es früher ausgedehntere Wiesen, später wurden sie als Acker genutzt, wovon noch Ackerbegleitkräuter wie der Ackerschachtelhalm (aus dem in der Volksmedizin „Heilandtee“ gewonnen wurde) zeugen. In der Brache fanden wir auch die großen vertrockneten Blütenstände der Schlitzblatt-Karde (Foto oben)! Der Graben auf der anderen Seite mündet im Talboden in den Raidingbach. Dieser ist seit seiner Renaturierung wieder hochinteressant für Insekten! Hier lebt sogar die Vogel-Azurjungfer (Foto unten)! Die zarte blauschwarze Kleinlibelle benötigt genau diesen Lebensraum: kleine Bäche mit reicher krautiger Ufervegetation, die nicht von Bäumen beschattet werden. Die Vogel-Azurjungfer ist eine große Besonderheit und als streng geschützte Art im Anhang II der Fauna-Flora-Habitat Richtlinie der EU gelistet.



Wer schon in jungen Jahren den „Wegesrand erforscht“, wird auch in Zukunft ein Auge auf unsere wunderbare Natur haben. Kaum ein Land auf dieser Welt bietet so eine intakte Natur wie Österreich - eine interessierte und engagierte Jugend hilft dabei, dass dies auch so bleibt. In Raiding haben wir ökologisierte

Bachläufe, bepflanzte Rückhaltebecken sowie eine engagierte Landwirtschaft. Beste Voraussetzungen für die jungen Forscher:innen!

*Bgm. Markus Landauer*

Bereits mehr als ein Drittel der Landesfläche steht unter Natur- oder Landschaftsschutz. Eine intakte Natur in der eigenen Gemeinde bietet bedrohten Tier- und Pflanzenarten einen Rückzugsort und ermöglicht der Ortsbevölkerung das Naturerlebnis vor der eigenen Haustür. Das Bewusstsein für Naturschutz ist in den Gemeinden in den letzten Jahren enorm gestiegen. Darauf wollen wir aufbauen und diese entsprechend unterstützen. Ein großes Anliegen ist mir dabei, dass bereits Kinder für den Schutz unserer Natur begeistert werden und ihnen ein gesundes Bewusstsein für den Erhalt der Artenvielfalt und deren Bedeutung für eine lebenswerte Umwelt mitgegeben wird.

*LH-Stv.in Mag.a Astrid Eisenkopf*



Die Volksschule Raiding nahm im Jahr 2024 am Projekt „Buntes Burgenland – Wegesrand erforschen“ aktiv teil. Das Projektteam dankt der Pädagogin Verena Schläffer herzlichst für die gute Zusammenarbeit.

Projekträger: naturschutzakademie.at. Weitere Informationen und Fotos: [www.buntesburgenland.at](http://www.buntesburgenland.at).



**[naturschutzakademie.at](http://naturschutzakademie.at)**

Impressum: Herausgeber: naturschutzakademie.at, 2000 Stockerau, ZVR: 889736248. Bearbeitung: Dr. Orphelia Herdits, Johanna Almasy MSc, Dr. Julia Kelemen-Finan, DI Thomas Holzer, Helene Baldauf. Druck: flyeralarm. Bildnachweise: alle Fotos von naturschutzakademie.at, außer: Vogel-Azurjungfer: DI Dr. Helmut Höttinger; Argus-Bläuling: Dr. Josef Pennerstorfer MSc.

Stand: September 2024



# buntes burgenland



Raiding

## WEGESRAND ERFORSCHEN

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



## WEGESRAND ERFORSCHEN

Forschertag mit der 1. und 2. Klasse der Volksschule Raiding im Mai! Wir erkunden den südöstlichen Rand des Ortsgebiets, wo es eine schöne Mischung unterschiedlicher Lebensräume zu entdecken gibt. Oben in Hanglage befindet sich ein ausgedehnter wärmeliebender Trauben- und Zerr-eichen-Mischwald. Auf der trockenen Magerwiese am Abhang vom Wald in das Rückhaltebecken finden die Kinder Besonderheiten wie die Purpur-Königskerze (Foto links), Sommerwurz, Backenklees und Argus-Bläuling (siehe Innenseite)! Der Bläuling saugt auf der Esparsette (Foto rechts), einer für viele Schmetterlinge begehrten Nektarpflanze! Die Wiese mit dem Baumlehrpfad grenzt einerseits an eine Brache, die vom Oberhang hangabwärts immer feuchter wird und im Unterhang noch Reste von Feuchtwiesenarten (wie z.B. Beinwell) beherbergt.



# Getrocknet eine Duftwolke

Der Juni ist die Blütezeit des **Echten Steinklees** (*Melilotus officinalis*), dieses unglaublich feingliedrigen, anmutig im Wind tanzenden Schmetterlingsblütlers. Sein Name verrät, dass er mit kargen trockenen Standorten gut zurechtkommt – man findet ihn an Straßenrändern und Ufern, so auch am Rand des Grabens vom Rückhaltebecken in den Raidingbach. Die gelben Blüten duften fein nach Honig, beim Trocknen allerdings verstärkt sich der Duft noch um ein Vielfaches. Der betörend süßliche Geruch ist auf das Cumarin zurückzuführen. Dieser Inhaltsstoff entsteht erst beim Welken der Pflanze, und ihm verdankt der Steinklee auch seine Verwendung als Heilpflanze. In Teemischungen und Schlafkissenfüllungen entfaltet er seine beruhigende Wirkung bei Nervosität, Schlaflosigkeit, Katzenjammer und trüben Gedanken. Auch seine venenstärkende und entzündungshemmende Wirkung wird geschätzt.



# NATURJUWELE IN RAIDING

## Eine stachelige Schönheit

Die **Schlitzblatt-Karde** (*Dipsacus laciniatus*) ist mit ihrer Wuchshöhe von 1,5 m (oft auch über 2,5 m), mit ihren großen stachelspitzigen Blütenköpfen und ihrer wehrhaften Bestachelung sehr imposant. Die kleinen weißen Blüten beginnen mittig des Blütenstandes zu blühen – später entstehen daraus dann zwei nach oben und unten wandernde „Blütenringe“. Auch die Blätter, welche paarweise miteinander verwachsen sind und dadurch ein schüsselförmiges Wassersammelbecken bilden, sind faszinierend. Die Blätter der viel häufigeren violett blühenden Wilden Weber-Karde (*Dipsacus fullonum*) sind ganzrandig. Interessant ist die frühere Verwendung der Blütenköpfe der Echten Weber-Karde (*Dipsacus sativus*). Sie wurden in der Textilindustrie zum Aufrauen von Wollstoffen verwendet („Kardätschen“).



## Überwintern im Schaumbad

Dieses harmlose Tier hat seinen gefährlichen Namen von der roten Warnzeichnung am Rücken, die an Blutstropfen erinnert. Die Rede ist von der **Binden-Blutzikade** (*Cercopis sanguinolenta*). Ihre winzigen jungen Larven saugen an Wurzeln, gut versteckt in Schaumnestern, ca. 10-15 cm tief im Boden. Nach der Überwinterung als Larve kommen die erwachsenen Tiere aus der Erde und saugen an oberirdischen Pflanzenteilen weiterhin Pflanzensäfte. Man findet sie von Mai bis August in Wiesen und an Wald- und Wegrändern, wobei sie trockenwarme Standorte bevorzugen. Zum Verwechseln ähnlich sehen ihr die anderen beiden Blutzikaden bei uns. Diese sind nur durch kleine Unterschiede im Fleckenmuster zu unterscheiden.

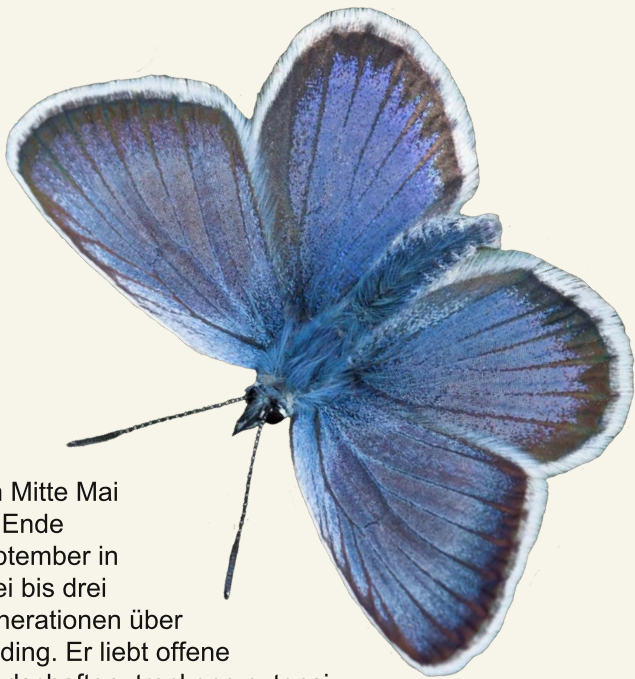
## Blütenpracht auf Kosten anderer

Sehr faszinierend ist die Pflanzengattung der Sommerwurz, zu der auch die **Blutrote Sommerwurz** (*Orobanche gracilis*) gehört. Es sind Pflanzen ganz ohne Blattgrün und mit stark zurückgebildeten Blättern. Die Kraft der Sommerwurz stammt von anderen Pflanzen – grünen wohlgemerkt. Mit speziellen Saugorganen dringen sie in die Leitungsbahnen der Wirtspflanzen (in diesem Fall Backenkee, siehe Foto rechts) ein, um sich mit den lebenswichtigen Nährstoffen zu versorgen. Die Blütenkronen der Blutroten Sommerwurz sind innen rotbraun glänzend, außen gelblich bis gelbbraun. Sie duften stark nach Gewürznelken (und werden gleich scherzhaft „Weihnachtswurz“ genannt!). Im pannonischen Gebiet ist sie die häufigste Art der Sommerwurz und auf trockenen Wiesen und Weiderasen zu finden. In Raiding entdeckten wir sie am Waldrand beim Rückhaltebecken.



# Zuckersüßer Ameisen-Deal

Einen interessanten Deal hat der winzige **Argus-Bläuling** (*Plebeius argus*) – und zwar mit Ameisen! Der etwa 2 cm große Falter mit den metallisch glänzenden Punkten fliegt



von Mitte Mai bis Ende September in zwei bis drei Generationen über Raiding. Er liebt offene Landschaften, trockene extensiv genutzte Wiesenflächen, Hochmoore und Böschungen. Sind seine Raupen bereit sich zu verpuppen, lassen diese sich von Ameisen in deren Bau ziehen und verpuppen sich im Schutz der Kolonie. Die Ameisen verteidigen die Raupen gegen andere Insekten und Spinnen und bekommen dafür im Gegenzug eine Art Zuckersirup, den die Raupen ausscheiden. Diese Symbiose hat der Argus-Bläuling mit drei Ameisenarten. Leider ist er durch Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung, aber auch durch Nutzungsaufgabe gefährdet.

